

SCHWEIZER VOLKSMUSIK



La musique populaire suisse

La musica popolare svizzera

La musica populara svizra



*Der Zentralvorstand wünscht allen
Volksmusikfreunden frohe Festtage und
ein gutes neues Jahr.*



Verbandsjahr zurückgeschaut werden, und die bewährten VSV-Anlässe des vergangenen Jahres wie Ländlermusik an der LUGA, am Altstadtfest und Ländler «in concert» im Hotel Tell Gisikon stehen auch für 1998 wieder als Schwerpunkte auf dem Tätigkeitsprogramm. Erfreut konnte der Präsident über neue Ländlermusiklokale berichten. Diese können aber nur bestehen, wenn sie auch rege besucht werden!

Unsere Sekretärin Vreny Alessandri-Stadelmann hatte mit dem Versammlungsort Schüpfheim ein eigentliches «Heimspiel». Ihrer Initiative ist es auch zu verdanken, dass die GV-Besucherinnen und -besucher anschliessend in den Genuss eines abwechslungsreichen volkstümlichen Programmes kamen, so mit dem Trach-

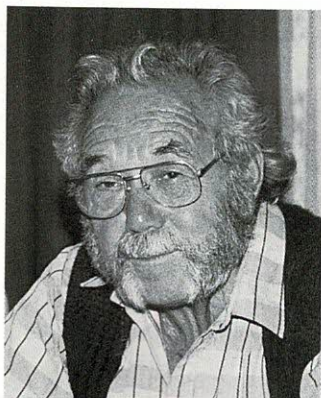
tenchor Schüpfheim unter der Leitung unserer Vorstandskoleginnen, dem Handharmonika-Ensemble Schüpfheim, dem Handorgelduo Renggli-Rööslis aus Finsterwald, welches auch vor und während der KGV die passende musikalische Umrahmung besorgte, sowie diversen weiteren ad hoc-Formationen. Grossen Applaus ernteten aber auch die Jodelvorträge von Vreny Alessandri, diesmal zusammen mit dem bekannten Jodler Ruedi Renggli aus Finsterwald. Wen wundert's, dass die Uhrzeiger nur allzu rasch zum Aufbruch mahnten. Aber die nächste KGV kommt bestimmt, sie wird im Raum Luzern stattfinden.

Der Vorstand wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.
Werner Stössel



Der Kantonvorstand Schwyz durfte sich über eine gutbesuchte kantonale Generalversammlung freuen.

Schwyz



Zum Andenken an Edy Marty

Gestorben am 24. September 1997. Edy Marty war Schwyzröngeler mit Leib und Seele. Mit seinem Spielpartner Felix Hürlimann war er weit über die Grenzen seiner Wohngemeinde Arth hinaus bekannt und beliebt. Nebst der Ländlermusik war Edy ein begeisterter Berggänger, und auch die Anlässe des VSV interessierten ihn sehr.

VSV Schwyz zog Bilanz

Am 21. November 1997 trafen sich im Restaurant «Feld» in Feusisberg 73 stimmberechtigte Mitglieder zur 21. General-

versammlung. Präsident Bruno Hegner konnte, was die Anlässe dieses Jahres betrifft, eine positive Bilanz ziehen. Besonders erfolgreich war das Ländlerkonzert im Dorfgaden Altdorf, das nächstes Jahr am 16. September zum zweiten Mal stattfinden wird. Aber auch der Wettbewerb «Wer kennt die volkstümliche Musik?» in der Biberegg in Rothenthurm wird wieder durchgeführt, und zwar am 19. September. Ebenfalls der alljährliche Ausflug ins Blaue für alle Mitglieder an Fronleichnam steht wieder auf dem Programm sowie die Frühlings- und Herbststube. Ein Höhepunkt im 1998 wird das Zentralschweiz. Ländlermusiktreffen am 12. Juni in Brunnen bilden. Bereits jetzt läuft die Organisation auf Hochtouren. Zur Wahl standen der Präsident, der Kassier und die Etatführerin, die alle einstimmig für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt wurden. Sepp Fries und Dorli Gattone erhielten für ihre über 10jährige Arbeit im Vorstand die Ehrenmitgliedschaft. Weniger erfreulich ist die Tatsache, dass der Mitgliederbestand in unserem Kanton um 26 auf 1077 Personen abnahm. Kurz nach 21.00 Uhr konnte die Generalversammlung geschlossen werden und allen Teilnehmern wurde ein feines Znacht serviert. Bei Musik und fröhlicher Stimmung dauerte das Fest noch bis lange nach Mitternacht.

Unterwalden

KGV mit vielen Höhepunkten

Eigenlob stinkt bekanntlich. Doch für einmal komme ich nicht darum herum uns – und damit meine ich den Vorstand – zumindest ein kleines Kränzchen zu winden. Wir haben für die KGV ein Programm auf die Beine gestellt, welches bei den Mitgliedern voll eingeschlagen zu haben scheint. Die rekordverdächtige Kulisse von mehr als 150 Anwesenden lässt diese Annahme durchaus zu.

Die für das Eröffnungskonzert engagierte Überraschungsformation entpuppte sich als die Vorstandskapelle (wer hätte es gedacht...?). Sie studierte eigens für diese Versammlung sechs Titel ein, fünf davon Eigenkompositionen von fünf Vorstandsmitgliedern. Gekonnt führte Anita – bis zu diesem Zeitpunkt einziges weibliches Vorstandsmitglied – durch das Programm. Peter, Thedy, Roland, Markus, Walti und Patrick zeigten mit ihren Instrumenten, dass sich der Vorstand nicht nur mit administrativen Belangen herumschlägt.

Der offizielle Teil der KGV war erwartungsgemäss keine grossen Wellen. Sämtliche Jahresberichte inklusive Rechnung und Revisorenbericht wurden genehmigt und dem Vorstand

Entlastung erteilt. Die KGV musste vom beruflich bedingten Rücktritt des Sekretärs Walti Abächerli Kenntnis nehmen. Zum Dank für seine geleistete Arbeit durfte er ein Geschenk für seine ganze Familie in Empfang nehmen. Die Zeit für eine zweite Frau im Vorstand war gekommen; die bisherige Rechnungsrevisorin Ruth von Moos wurde als neue Aktuarin einstimmig in den Vorstand gewählt; während Doris Achermann als neue Rechnungsrevisorin amtiert wird. Der Antrag, in Zukunft auf eine persönliche Einladung zur KGV für sämtliche Mitglieder zu verzichten, wurde angenommen. Vor allem finanzielle Aspekte dürften den Ausschlag gegeben haben. Also, reservieren Sie sich den 7. Dezember 1998 schon heute; eine persönliche Einladung werden Sie dannzumal nicht mehr erhalten! Nach einer guten Stunde war die von Peter Berchtold speditiv geführte Versammlung zu Ende, und man konnte den gemütlichen Teil einläuten.

Kernpunkt dieses gemütlichen Teiles bildete – wie immer – die Musikanten-Stubete. Auch die alljährliche Tombola mit dem riesigen Gabentempel fehlte nicht. Neu hingegen war, dass allen Teilnehmern der KGV ein einfaches Nachtessen offeriert wurde, machte sich doch, vor allem bei den pünktlich Ange-reisten, langsam ein Knurren im Magen bemerkbar. Diese

Offerte wurde dankbar angenommen und schien einem echten Bedürfnis zu entsprechen; Service und Küche unter Leitung von «Sternen»-Wirt Werni Häcki wurden gefordert und meisterten ihre Aufgabe mit Bravour. Nicht minder bravours spielten die meist zusammengewürfelten Stubete-Formationen auf. Die beiden Speaker Thedy und Markus hatten sichtlich Mühe, alle Musikanten vor Mitternacht einmal auftreten zu lassen. Zur Geisterstunde wurden die musikalischen Darbietungen kurz unterbrochen. Es galt nun, eine von Thedy Christen in liebevoller Kleinarbeit gefertigte VSV-Uhr unter die Mitglieder zu bringen. Hohe Geldbeträge wurden für

das künstlerisch gelungene, jedoch unverkäufliche Werk geboten. Mittels Los musste ein neuer Besitzer unter den Mitgliedern erkoren werden. Das Glück war Thedy's Vater, Jost Christen – genannt Steini-Josthold. Nach diesem letzten offiziellen Höhepunkt übernahmen die Stubete-Musikanten wieder das Kommando. Bis hart an die Toleranzgrenze der Verlängerung der (zwar nicht mehr existierenden) Polizeistunde wurde musiziert, was das Zeug hielt. Zum grossen Finale führten sämtliche noch anwesenden Musikanten die Steiner Chilbi, die Heirassa-Polka sowie Die ruhigen Weiber in der Waschküche gemeinsam auf.

Patrick Rieder



Das Musikanten-Portrait:

Name, Vorname:

Gerig Walter

Adresse:

Geristrasse 5, 6056 Kägiswil

Geburtsdatum:

2. Oktober 1945

Berufliche Tätigkeit:

Angestellter bei der Swisscom

Musikalische Laufbahn:

Als Akkordeonist spielte ich in der Kapelle «Sunnähuisli», mit Hans Amstalden und in jüngerer Zeit mit René Jakober. Mit meinem Bruder Clemens musiziere ich zwischenzeitlich im Handorgel-Duo. Dazu durfte ich die Jodelduette «Rymann-Meitli» mit Ernst Jakober musikalisch begleiten. Momentan spiele ich in keiner festen Formation und geniesse es, «uf em Bänkli vor em Huisli» Schwyzerörgeli zu spielen.

Musikalische Vorbilder:

Kapelle Heirassa, besonders Walter Grob, aber auch viele

andere, bei denen mit Herz und Gefühl musiziert wird.

Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne Sport, vor allem Ski- und Bergtouren, Bike-Touren und Joggen. Die Arbeiten im Garten bedeuten für mich mehr als nur ein notwendiges Übel, denn ich fühle mich mit der Natur sehr verbunden.

Musikalische Erlebnisse:

Der erste Fernsehauftritt im Jahr 1967 bei Wysel Gyr bleibt unvergessen. Weiter denke ich auch gerne an die Auftritte in Brasilien und Argentinien mit Peter Berchtold und dem Jodelduett Ruth Rymann-Ernst Jakober sowie an die Kreuzfahrt in der Karibik mit René Jakober, Alois Schilliger und Oski della Torre jun. zurück.

Zukunft: Ziele, Wünsche:

Weiterhin Optimist zu sein und dabei gesund zu bleiben, was ich auch Euch allen wünsche!

Uri

Einladung KGV

Am **Samstag, 3. Januar 1998** findet in der Aula in Attinghausen die 21. Generalversamm-

lung des VSV Uri statt. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen. Die KGV beginnt um 19.00 Uhr.

Nach der Generalversammlung findet wiederum die traditionelle GV-Stubätä statt. Also alle Musikant/innen bitte die Instrumente mitnehmen! *hk*

Zug

Erfolgreiches Verbandsjahr

An der kantonalen Generalversammlung am 23. November im Hotel «Aesch» in Walchwil konnte Präsident Hans Arnold gegen 70 Anwesende begrüßen. Trotz dieser eher mageren Beteiligung konnte auf ein erfolgreiches Verbandsjahr zurückgeschaut werden. Höhepunkt war zweifellos die Organisation des 8. Schweiz. Jungmusikanten-Treffens im Casino in Zug. Dieser Anlass war in allen Teilen ein Erfolg, auch finanziell konnte ein schöner Reingewinn verbucht werden, der in den Jungmusikanten-Fonds gelegt wird.

Auch die ordentliche Rechnung schloss mit Mehreinnahmen von ca. Fr. 1'100.– ab, sehr zur Freude der erstmals als Kassierin amtierenden Marlis Iten. Die Mitgliederzahl war leider leicht rückläufig, die angestrebte Zahl von 600 muss aber nicht Utopie bleiben, denn 80 Volksmusikfreunde sollten sich noch finden lassen, wenn alle sich die Werbung zu Herzen nehmen.

Bei den Wahlen stellten sich alle, welche zu wählen waren,

wieder zur Verfügung. Neuer Rechnungsrevisor anstelle des ausscheidenden Beni Schälilbaum wurde Isidor Schuler. OK-Präsident Fredy Schenk wurde mit einem Geschenk bedacht, dies für seine grosse Arbeit rund um das Jungmusikanten-Treffen.

An die SDV im April 1998 nach Genf organisiert der Vorstand eine Carreise, zusammen mit den Urnern. Interessierte, welche nicht an der KGV waren, können sich beim Präsidenten melden. Auch das Sponsoring eines Musiklokals wird weitergeführt, an der Reihe ist das Restaurant Rütli in Zug.

Nachdem verschiedene Votanten – an der Spitze Zentralpräsident Peter Fässler – ihre besten Grüsse überbracht hatten, ging man zum gemütlichen Teil über. Lüpfige Musik mit der Kapelle Walchwilergruess, eine prächtige Tombola und ein prima Imbiss liessen die VSV-Familie noch ein paar gemütliche Stunden verbringen. Der Vorstand wünscht allen an dieser Stelle schöne Festtage und ein gutes neues Jahr.

Wir empfehlen allen den Besuch der diversen Zuger Ländlermusiklokale. Bei guter Frequentierung bleiben uns diese nämlich auch künftig erhalten!

Hans Arnold



Eine angeregte Stimmung beim Empfang der Ehrengäste im Foyer des Zuger Casinos. Vorne links Stadtpräsident Othmar Romer.

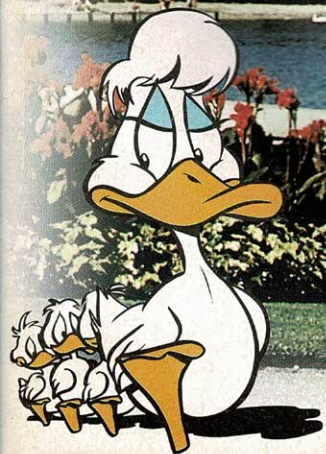
SCHWEIZER VOLKSMUSIK



La musique populaire suisse
La musica popolare svizzera
La musica populara svizra



Willkommen in Genf
Bienvenue à Genève
Benvenuti a Ginevra



Das Musikanten-Portrait

Name, Vorname:

Abächerli Walter

Adresse:

Riedmatt 9, 6373 Ennetbürgen

Geburtsdatum:

1. Januar 1963

Berufliche Tätigkeit:

Geschäftsführung eines Detailhandelsunternehmens.

Musikalische Laufbahn:

Mein Vater und sein altes Örgeli gaben mir den Impuls, und mit etwa zehn Jahren half mir Peter Berchtold «auf die Sprünge» bzw. auf die runden Knöpfe. Mit Peter, Thomas und Sepp Berchtold spielte ich erstmals in einer festen Formation.

Unter dem Namen «Tschifeler-Biobä» musizierte ich später mit Dres Omlin. Die Wanderjahre brachten mich 1984 mit Sepp Bieri aus Jonen AG zusammen; daraus entstand das Trio «Echo vom Horben», am Bass meist mit Hermi Michel. Unsere Auftritte führten uns vorwiegend in die Region Aargau, Zürich, Zug und Luzern. Auf mehreren Tonträgern durfte ich bis heute rund 20 Eigenkompositionen verewigen.

Musikalische Vorbilder:

Toni Bürgler, Gebrüder Müller, Res Schmid u.a. Ich freue mich aber auch vor allem an jungen Musikantinnen und Musikanten, welche mit Freude und viel Fleiss das Image der Schwyzerörgelmusik pflegen.

Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Regelmässig steht bei mir Joggen auf dem Programm. Zusammen mit meiner Familie gehe ich aber auch gerne wandern, schwimmen oder im Winter skifahren.

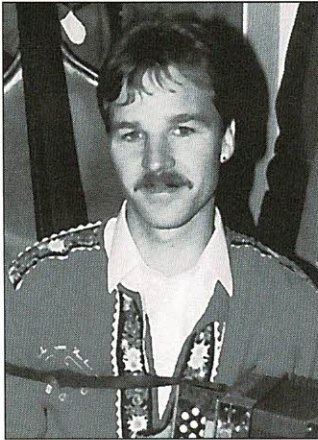
Musikalische Erlebnisse:

Die Fernsehsendungen, bei welchen wir mitmachen durften, bleiben mir schon in spezieller Erinnerung, besonders der Pegel des Lampenfiebers!

Zukunft: Ziele, Wünsche:

Ich habe mir vorgenommen, zukünftig unsere Ländlermusik vermehrt als «Konsument» zu unterstützen und gute Beziehungen zu pflegen.

Lieber Walti, während zwei Jahren durften wir Deine Dienste als sehr zuverlässigen Sekretär und Protokollführer in



Anspruch nehmen. Die Protokolle waren immer innert kürzester Zeit verfügbar, was uns zeitweise gar dazu verleitete, auf eigene Notizen zu verzichten, denn demnächst hatte man ja schriftlich, was zu tun war... Dass zum Traktandum «Protokoll der letzten Sitzung» kaum je eine Wortmeldung erfolgte, spricht ebenfalls für Dich. Nur ungerne lassen wir Dich ziehen, haben wir Dich doch auch als Kollegen sehr geschätzt. Wir können jedoch nachvollziehen, dass Du Deiner beruflichen Weiterbildung momentan Priorität einräumen musst. Wir wünschen Dir dabei viel Glück und Durchhaltewillen, damit Du die Dir gesteckten Ziele erreichst. Vergiss trotz (zu)viel Arbeit die Ländlermusik nicht ganz, lass Dein Schwyzerörgeli keinen Staub ansetzen und Dein Kompositionstalent nicht verkümmern! Wir danken Dir für Deine im Vorstand geleistete Arbeit ganz herzlich. In diesen Dank schliessen wir auch Deine Frau Marie-Theres und Eure Kinder ein, welche jeweils beim Verpacken von Einladungen für die KGV tatkräftig mit angepackt haben.

Der Vorstand

Neu im Vorstand: Ruth von Moos

Mit grossem Applaus wurde sie an der KGV – als Ersatz für den zurückgetretenen Walter Abächerli – in den Vorstand gewählt. Ruth von Moos war bei uns keine Unbekannte, wusste sie doch über die Finanzen unseres Kantonalverbandes von ihrer Tätigkeit als Revisorin her bestens Bescheid.

Ruth lernte als kaufmännische Angestellte das Gastgewerbe kennen. Nach der Lehre verdiente sie sich als Réceptionistin in mehreren Betrieben

die Sporen ab. Als Chef de Réception in einem grösseren Obwaldner Hotel kümmert sie sich um das Wohl der Gäste aus nah und fern.

Ihre Freizeit widmet Ruth – man darf sie noch zu den Teenies zählen – nebst Handarbeiten und Skifahren vor allem der Trachtengruppe Sachseln. Als Kassierin engagiert sie sich im Vorstand, und als Klarinettistin musiziert sie in der Trachtärmisig Sachslä. Bestimmt wird sie auch im VSV-Vorstand ihre Klarinette ab und zu erklingen lassen, ist doch das Bläser-Duo inzwischen zum Trio angewachsen... Ruth, wir heissen Dich im Vorstand ganz herzlich



willkommen und freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit.
Der Vorstand

Präsident «unter der Haube»

Ganz diskret vermeldete das «Obwaldner Amtsblatt» vom 4. Dezember 1997, ein gewisser Berchtold Peter Johann, 1961, gedenke eine gewisse Giezen-danner Veronika, 1963, zu ehelichen. Sowohl Gerüchteküche als auch Buschtelefon nahmen umgehend ihren Betrieb auf, und so war denn das Mosaik relativ bald zusammengetragen: Am Silvester um halb elf auf dem Standesamt Giswil sollte das Eheversprechen amtlich besiegelt werden.

Eine grosse Schar von Schaulustigen fand sich zu gegebener Zeit in Giswil ein. Nachdem Peter die «letzte Fluchtgelegenheit» – ein Velo, bepackt mit einem Rucksack voller Proviant war vor dem Standesamt parkiert worden – nicht ergreifen mochte, eröffnete die Kleininformation der Unterwaldner Vor-

standskapelle den Gratulationsreigen mit einem Ständchen. Die Guggenmusik, bei der Peter Mitglied ist, schloss sich mit einer Darbietung an. Musikkollegen organisierten ein Apéro; die heissen «Cheli» fanden der klirrenden Kälte wegen reisenden Absatz.

Das Brautpaar und das Nebenbrautpaar – bestehend aus dem «Bassgeigen-Duo» Doris Lüthi und Heiner Eugster – durften sich anschliessend in die Kutsche setzen, welche ausnahmsweise nicht von Pferden gezogen wurde. Die Musikanten, vor allem die Schwyzerörgeler, von denen eine ganze Menge anwesend waren, durften an einem langen Seil die Kutsche durch halb Giswil ziehen, was zu einem mittleren Verkehrschaos führte.

Vroni und Peter, wir gratulieren Euch beiden ganz herzlich und wünschen Euch auf Eurem gemeinsamen Lebensweg alles Gute, Glück und Gottes Segen.



Auch SCHWEIZER VOLKSMUSIK gratuliert und wünscht Vroni und Peter alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Toni Zibung verstarb 63jährig

Die Hiobsbotschaft machte am 25. Januar in Jodler- und Musikantenkreisen rasend schnell die Runde: Toni Zibung, energischer Verfechter der traditionellen Volksmusik, ist tot! Er war kurz nach der Generalversammlung seines Jodlerklubs «Echo vom Pilatus», Hergiswil völlig überraschend zusammengebrochen und kurz darauf gestorben. Vor 44 Jahren trat Toni Zibung diesem renommierten Nidwaldner Jodlerklub bei, präsierte ihn sechs Jahre lang und wurde aufgrund seiner Verdienste auch Ehrenmitglied. Im Rahmen seines kompositorischen Schaffens brachte es sein «Fräkmünd-Juiz» zu nationalen Ehren und sein grösstes Werk, das Unterwaldner Naturjodelkonzert, ging vor dreissig Jahren erstmals über die Bühne. Toni Zibung war auch Wegbereiter für die im Jahr 1973 gegründete Unterwaldner Naturjodel-Vereinigung.

Aber nicht nur im vokalen Bereich hatte Toni Zibung viel für die echte Volksmusik übrig. In seinem Gasthaus «Hirschen» in Sarnen waren immer wieder Volksmusikanten zu Gast. Tonis sonntägliche Ländlermusikkonzerte waren im Winterhalbjahr Woche für Woche sehr gut besucht und bekannte Musikanten von Hans Aregger bis Walter Grob gaben sich bei Toni Zibung ein fröhliches Stelldichein. Der Verstorbene

bekundete auch ein grosses Interesse für junge Nachwuchsmusikanten: Ihnen gab er Jahr für Jahr die Möglichkeit, vor Publikum aufzutreten. Man möchte sich wünschen, dass viele volkstümliche Gastwirte – auch wenn dabei kaum Millionen herauschauen – Toni Zibungs Erbe antreten.

«Mit Toni Zibung verliert die Volksmusikszene nicht nur einen lieben Freund, sondern auch einen Mann, der das echte Schweizer Volksmusikschaffen durch Grund und Boden hindurch immer wieder vertreten hat», bestätigt Zibungs Jodlerkamerad Otmar Näpflin aus dem nidwaldnerischen Wolfenschiessen: «Stunden vor seinem unerwarteten Tod äusserte er sich an der GV des Jodlerklubs «Echo vom Pilatus» in einem engagierten Votum gegen die Erniedrigung unserer Sitten und Gebräuche, wie es Jodeln, Alphornblasen, Fahenschwingen und echte Ländlermusik seien», hält Otmar Näpflin weiter fest. «Es gelte», so habe Toni Zibung zum Schluss seines allerletzten Votums zugunsten seiner geliebten Volksmusik ausgeführt, «zum traditionell Überlieferten, Althergebrachten und Bodenständigen Sorge zu tragen. Wir müssen es pflegen und weitergeben!» Die Hoffnung ist intakt, dass Toni Zibungs letzter Wunsch in Erfüllung gehen wird. Seinen Angehörigen und Freunden entbieten wir unser mitfühlendes Beileid.

Hansruedi Sägesser



Fredy Traxel, Attinghausen (links) und Felix Gisler (Schattendorf) sind die neuen Ehrenmitglieder des Urner Kantonalverbandes.

sonders zu erwähnen ist das alljährliche Älplerwunschkonzert auf dem Urnerboden.

Finanzielles

Kassier Werni Gamma konnte den Versammlungsteilnehmern einen positiven Rechnungsabschluss unterbreiten. Ursache dafür waren das oben erwähnte Konzert sowie die Stubätä in Erstfeld, wo die Festwirtschaft in eigener Regie geführt wird.

Wahlen

Nach 21jähriger Tätigkeit im Vorstand hat Kantonalpräsident Fredy Traxel demissioniert. Von 1976 bis heute hat Fredy Traxel einen grossen Teil seiner Freizeit in den Dienst der Volksmusik gestellt.

Nach 8jähriger Vorstandstätigkeit hat sich auch TK-Chef Felix Gisler entschlossen, aus dem Vorstand auszutreten. Den beiden Zurückgetretenen wurde in Anerkennung der geleiste-

ten Dienste die kantonale Ehrenmitgliedschaft verliehen. Herzliche Gratulation!

Als neuer Präsident wurde Peter Muheim aus Unterschächen mit grossem Applaus gewählt. Er gehört dem Urner Vorstand seit 1991 an. Als Ersatz für die beiden Zurückgetretenen konnten mit Conny Zraggen (Seedorf) und Kurt Gisler (Schattendorf) wieder zwei junge, volksmusikbegeisterte Leute gefunden werden.

Präsident Fredy Traxel, der die Versammlung einmal mehr gekonnt und sehr speditiv, aber leider zum letzten Mal leitete, konnte gegen 22 Uhr das Mikrophon dem Präsentator Hanspeter Kempf für den zweiten Teil, die traditionelle «GV-Stubätä», übergeben. Bis in die frühen Morgenstunden hinein spielten die anwesenden Formationen auf. H.P. Kempf

Uri

Peter Muheim neuer Präsident

Am 3. Januar 1998 fand in der Turnhalle Attinghausen die 21. ordentliche KGV des Urner Kantonalverbandes statt. Präsident Fredy Traxel (Attinghausen) durfte 152 Versammlungsteilnehmer willkommen heissen. Für die musikalische Begrüssung sorgte die KP «Fuxacher» mit urchigen Klängen.

Aus dem Jahresbericht

Eine stattliche Zahl Musikanten widmen den ersten Sonntag im März jeweils den Kranken und Betagten. Die Urner Volksmusikfreunde bemühen sich

immer wieder, dass in allen Betagtenheimen die Insassen einige gemütliche Stunden verbringen können.

Nach 1992 war dem Verband zum zweiten Mal die Ehre zuteil geworden, das Zentralschweiz. Ländlermusikertreffen zu organisieren. Mit dem Tellspielhaus stand ein ideales Konzertlokal zur Verfügung.

Am 19. September fand in Erstfeld eine urchige Ländlermusikstübätä statt. Es nahmen daran 18 Formationen teil und erfreuten die rund 160 Besucher mit urchiger Ländlermusik.

Im Urnerland ist heute ein grosses Angebot an Ländlermusik vorhanden. An Wochenenden, Nachmittagen, Sonntagen und auch unter der Woche finden Stubeten und Höcks statt. Be-



Im Frühling 1997 organisierten der Urner Kantonalverband einen Bassbegleitkurs, der so grossen Anklang fand, dass im darauffolgenden Herbst ein Fortsetzungskurs auf die Beine gestellt wurde. Als Kursleiter amtierte der bestbekannte Christoph Mächler aus Wangen SZ, seines Zeichens Bassist in der Kapelle Carlo Brunner.

SCHWEIZER VOLKSMUSIK



La musique populaire suisse

La musica popolare svizzera

La musica populara svizra



Willkommen am
20. Zentralschweizer Ländlermusiktreffen
Brunnen 12. Juni 1998



Ländlermusik am Altstadtfest

Am **Samstag, 27. Juni 1998** steht wiederum das beliebte Luzerner Altstadtfest auf dem Terminkalender. Der Grosse Erfolg des letztjährigen Anlasses ist Veranstalter und Besuchern noch in bester Erinnerung, und alle freuen sich natürlich auf ein ebenso schönes Fest in diesem Jahr. Mit lüpfiger Ländlermusik, wie sie seit Jahren fester Bestandteil des Altstadtfestes ist, kann es ja nicht schief gehen. Der ideale, wetterge-

schützte Standort «unter der Egg» hat sich bestens bewährt. Ab 16.00 Uhr geht es also wieder los bis tief in die Nacht hinein. Den Start machen folgende drei Jungformationen:

- KP Prättigauer Stubehöckler, Schiers
- KP Elias Husistein, Root LU
- HD Häller-Lötscher, Wolhusen

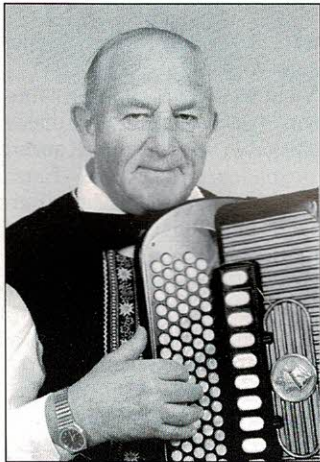
Anschliessend ab ca. 18.30 Uhr sorgen das Handorgel-Duo Toggeburger Buebe aus Brunnadern und die Kapelle Hans Muff Menznau abwechslungsweise für tolle Feststimmung.

Werner Stössel

VSV-Ausflug

Nur gerade einen Tag vor dem Zentralschweizer Ländlertreff findet der alljährliche Ausflug des VSV Schwyz statt. An Fronleichnam, 11. Juni treffen sich die Mitglieder und alle, die es gerne werden möchten, zu einer abenteuerlichen Überraschungsfahrt ins Blaue. Je mehr Leute sich anmelden, umso günstiger können diese einen Tag im Kreise von Volksmusikfreunden, gutem Essen, fröhlicher Stimmung und natürlich viel Ländlermusik geniessen. Die Kosten liegen bei

maximal 50 Franken. Anmeldeabschluss ist der 15. Mai 1998. Schicken Sie einfach Ihre Anmeldung mit der Zahl am Ausflug teilnehmender Personen an Bruno Hegner, Churerstrasse 101, 8808 Pfäffikon. Der VSV Schwyz freut sich jetzt schon auf einen tollen Tag. (sm)



Meinrad «Meiri» Reichmuth



Josef «Sebi» Reichmuth

Schwyz

135 Jahre Gebr. Reichmuth

Meinrad «Meiri» Reichmuth wurde am 12. April 1928 in Rothenthurm geboren. Er begann seine Musikerlaufbahn schon als sechsjähriger Knirps mit einem Schwyzerörgeli. Nach Abschluss der Schule lernte Meiri das chromatische Akkordeon spielen. Die grosse Musikantenlaufbahn von Meiri bezeugt seine Vielseitigkeit, indem er mit verschiedenen bekannten Ländlertmusikanten sein Können zum besten gab. Ganz besonders freut es Meiri, wenn er mit seinen Grosskindern Marion und Martin Suter aufspielen kann. Seine Fröhlichkeit und Gemütlichkeit kommen bei seinen urchigen, lüpfigen Kompositionen sehr zum Ausdruck. Vier Tage nach seinem Bruder Meiri konnte auch Josef «Sebi»

Reichmuth ein rundes Fest begehen: Der am 16. April 1933 geborene Volksmusikant vollendete sein 65. Lebensjahr. Der musizierende Jäger, Briefträger, Komponist und Gastwirt versuchte es als Bub vorerst mit der Klarinette, bevor er endgültig zu seinem Lieblingsinstrument, dem Akkordeon, griff. Wie Meiri entwickelte auch Sebi eine grosse Vielseitigkeit und erlernte zusätzlich das Spielen auf dem Klavier und der Bassgeige. Mit Stolz können Meiri und Sebi Reichmuth auf die früher sehr bekannte Kapelle «Rothenthurmerländli» zurückblicken, welcher sie während 18 Jahren gemeinsam angehörten.

So kann dieses Jahr das seltene Jubiläum «50 Jahre Handorgel-Duo Gebrüder Reichmuth» gefeiert werden. Möge den Beiden die Gesundheit noch lange erhalten bleiben, um die zahlreichen Fans mit ihrer runden, lüpfigen Musik zu beglücken.

Martin Suter

Unterwalden

6. Nidwaldner Ländlerabig

Einheimische Ländlertmusik einmal in konzertähnlicher Atmosphäre geniessen zu können, vor konzentriertem Publikum spielen zu dürfen, dies sind Wünsche eines immer zahlreicher werdenden Publikums einerseits und vieler Musikanten andererseits. Der Nidwaldner Ländlerabig, welcher am 28. März in Stans bereits in seiner 6. Auflage über die Bühne ging, vermag diese beiden Interessen ideal zu vereinen. Die Konzert- weicht zwar der Bankettbestuhlung, denn man soll sich ja zwischen den Vorträgen auch zwischenspielen und unterhalten können; wenn aber Musikanten am Werk sind, kehrt Ruhe ein. Überdies ist nach dem Konzert jeweils Tanz angesagt. Die gespielten Titel werden nicht nur angesagt, sondern sind einem gedruckten Programm zu entnehmen, welches auch allerlei Wissenswertes über die auftretenden Musikanten vermittelt.

Wie schon der Titel «Nidwaldner Ländlerabig» vermuten lässt, findet die Veranstaltung in Nidwalden statt, und zwar abwechselnd jeweils in einer anderen Gemeinde. Auch die Musikanten sind ausschliesslich nidwaldnerischer Herkunft, eine Werkschau musikalischen Schaffens «nid dem Wald» also. Vom fünfköpfigen OK unter der Leitung von Alois Gabriel werden verschiedene Formationen in unterschiedlicher Besetzung eingeladen:

Jungformationen, Gruppen in nicht alltäglicher Besetzung sowie bestandene Kapellen; ja sogar die Freunde des Jodelgesanges kommen jeweils auf ihre Rechnung. Die Spielregeln sind dabei für alle gleich: Drei (Jungformationen) oder vier Titel werden gespielt; möglichst Eigenkompositionen oder solche, die mit einer besonderen Geschichte im Zusammenhang stehen. Präsentator Alois Gabriel versteht es dann ausgezeichnet, diese Anekdoten dem Publikum zu servieren. Die Musikanten erhalten keine Gage, jedoch einen Imbiss sowie eine Erinnerungsplakette mit dem Wappen der gastgebenden Gemeinde. Konzentration bei den Vorträgen ist gefordert und gewünscht, die Pflege der Kameradschaft unter den Musikanten darf jedoch auch nicht zu kurz kommen. In diesem Sinne dient der Nidwaldner Ländlerabig auch als Sprungbrett für jüngere Musikanten. Finanziert wird der Anlass ausschliesslich aus den Eintritts- und den Gönnerbeiträgen. Wer mindestens einen «Borromini» springen lässt, hat Anrecht auf zwei Freikarten sowie Platzreservation. Weitere Gönner sind herzlich willkommen.

Pünktlich, wie man sich's von Alois Gabriel gewohnt ist, hat er begonnen, der 6. Nidwaldner Ländlerabig im mit 300 Personen vollbesetzten Saal des Hotels Engel in Stans. Die Highlights des Abends zu erwähnen ist nicht einfach, wurden doch alle Titel mit viel Musikalität und Einfühlungsvermögen vortragen. Dass es um unseren musikalischen Nachwuchs nicht schlecht bestellt ist, de-

monstrierten die beiden fünfzehen Jahre alten Patrick Ambauen (Klarinette) und Philipp Zwysig (Akkordeon) mit dem **Echo vom Stanserhorn** sowie der erst elfjährige Akkordeonist Daniel Christen der **Familienkapelle Christen** mit erstaunlichen Leistungen. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, sind doch Patrick und Daniel Söhne aus bekannten Musikantenfamilien. Erfreulich ist, dass das auch **Schwyzörgeli-Duo D'Kärnäpler**, im letzten Jahr noch am Eid. Jungmusikantentreffen in Zug teilnehmend, den Sprung geschafft hat und nun als «erwachsene» Formation zu hören war. Eindeutig zu den Erwachsenen ist das SD Mathis-Würsch zu zählen, welches Titel von bekannten Komponisten zum besten gab. Bei den älteren Semestern wusste die **KP Chaschbi Gander-Dolfi Rogenmoser** mit der Polka «Im Althuis» von Walter Wild zu gefallen. Diesen Titel durfte Chaschbi bereits 1955 zusammen mit dem Orchester Cédric Dumont anlässlich einer Radio-sendung aus Stans aufführen.

Infolge einer krankheitsbedingten Absage war das **HD Echo vom Riedbodä** die einzige Vertretung der im Nidwaldischen doch recht stark verbreiteten Handorgel-Duos. Als Formation in nicht ganz alltäglicher Besetzung trat **Locker vom Hocker** mit Hackbrett, Schwyzörgeli, Gitarre und Bass auf. Den kleinsten Koffer, dafür aber das schönste aller Instrumente, nämlich die Stimme, brachte das **Jodlerduett Huber-Schneider** mit. Einen grösseren Koffer, gefüllt mit nagelneuen Tonträgern, hatte die **KP Bürgenstockklänge** mitzubringen, nutzte sie doch die Gelegenheit des 6. Nidwaldner Ländlerabigs zur Vorstellung ihrer soeben erschienenen CD. Kaum zu glauben, dass diese Formation schon 24 Jahre zusammen musiziert und erst jetzt ihren ersten vollständig selber bespielten Tonträger realisieren konnte. Quasi zum Dessert spielte die **Kapelle Wallimann-Gerig**, die wahrscheinlich bekannteste Nidwaldner Formation.

Roland Bucher / Patrick Rieder

Das Musikanten-Portrait:

Name, Vorname:

Wallimann Noldy

Adresse: Aecherlistrasse 14, 6055 Alpnach Dorf

Geburtsdatum:

24. Februar 1936

Berufliche Tätigkeit:

Schreiner-Maschinist

Musikalische Laufbahn:

Im Alter von 10 Jahren hatte ich an einer Klassentagung meinen ersten Auftritt mit meinem Bruder Ernst, welcher mir auch die ersten musikalischen Begriffe beibrachte. Trotzdem besuchte ich dann zwei Jahre Klavierunterricht bei Berta Wallimann in Sarnen. 1948 erfolgte die Gründung der Kapelle «Waldhüsli» mit Seppi Fanger und meinem Bruder Ernst. In dieser Formation spielte ich von Anfang an Klavier, später auch Akkordeon. Als Aushilfe war und bin ich in vielen Formationen tätig. Auch durfte ich schon bei vielen Radio- und Fernsehauftritten mitwirken und zahlreiche Tonträgeraufnahmen bestreiten. Meine Notenmappe zählt gegenwärtig rund 40 Eigenkompositionen.



Musikalische Vorbilder:

Die Pianistin Winifred Atwell

Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Holzen im Wald, Fischen

Musikalische Erlebnisse:

Drei Wochen Bangkok mit Kurt Illi anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft. Erster Auftritt als Familienkapelle 1980 am Trachtenfest in Alpnach mit meinen Söhnen Urs, René und Armin.

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Gute Gesundheit und noch viele glückliche Jahre mit meiner Familie. Auch das Musizieren möchte ich weiterhin nicht vermissen.

Alois Mathis 70jährig

Der Karikaturist hätte den Wysel Mathis aus Hergiswil nicht besser charakterisieren können:

- seine Handorgel, die er früher meisterhaft beherrschte
- seine Herkunft als politisierender Nidwaldner
- seine Bauherrschaft der Gross-Überbauung «Wyl» in Hergiswil
- seine Insignien als Frohsinn-Zunftmeister von Stans
- seine unentbehrliche Tabakpfeife
- seine frühere hauptberufliche Tätigkeit als engagierter und erfolgreicher Hotelier und Gastwirt, genannt der «Engel-Wisy von Stans»
- sein nebenamtliches Hobby als Zeitungsschreiber in verschiedenen Presse-Erzeugnissen, mit oft sehr kritischer Feder
- sein nebenberufliches Amt als Koch-Experte an der Schweiz. Hotelfachschule in Zürich und als Vizepräsident des kantonalen Wirtverbandes Luzern
- seine besondere Eigenschaft als diskussionsfreudiger, humorvoller Gesprächspartner - und - und - und...

Wysel Mathis ist 70jährig geworden. Eine annähernd vollständige Laudatio über diesen bekannten Jubilaren würde den Rahmen dieses Artikels bei weitem sprengen. Wir haben uns daher auf Stichworte beschränken müssen.



Heute ist es um den Mathis Wysel ruhiger geworden. Er geniesst, zusammen mit seiner Frau Mily, ein beschauliches Pensionsalter in seinem gepflegten Heim in Hergiswil. Als Mitbegründer des VSV anfangs der sechziger Jahre bleibt er aber mit der guten Ländlermusik eng verbunden und besucht öfters die volkstümlichen Veranstaltungen, wobei er mit wohlgemeinten Kritiken nicht zurückhaltend ist. Wysel Gyr bezeichnete seinen Namensvetter einmal als eine der Koryphäen der Ländlermusik. Die Zeit, als er aktiv als versierter Akkordeonist und Schwyzörgeler in verschiedenen Formationen aufgetreten ist, ist längst vorbei. Den alten Musikanten der Innerschweiz bleibt er aber als Freund und Musikkollege in bester Erinnerung.

Zug

Grillplausch in Deinikon

Schon bald wieder nahen die Sommerferien und das ist dann auch wieder die Zeit für unseren alljährlichen Grill-Plausch. Am **Samstag, 27. Juni 1998** führen wir diesen beliebten Anlass wie immer garniert mit viel Ländlermusik, wieder durch. Wir dürfen dabei wiederum die Lokalitäten auf dem Bauernhof von Hans Krieger in Deinikon bei Baar benützen. Ab mittags 12.00 Uhr wird der Grillbetrieb aufgenommen. So besteht die Möglichkeit, bei uns ein Mittagessen mit gluchtigen Spezialitäten vom Grill geniessen

zu können. An Leckerbissen mangelt es dabei ebenso wenig wie an «Flüssigem», und dies zu echt volkstümlichen Tarifen. Ab 13.30 Uhr ist dann Ländlermusik angesagt: Den Start macht die Kapelle «Echo vom Früeberg» und sie leitet damit einen gemütlichen Nachmittag ein, welcher allmählich in eine Stubete «ausarten» soll. Wer es nachmittags nicht richten kann, bei uns zu sein, der ist abends nicht minder herzlich willkommen. Die Zufahrt nach Deinikon ist signalisiert ab Dorfzentrum Baar. Wichtig: Unser Anlass findet bei jeder Witterung statt, gedeckte Plätze im Innern sind genügend vorhanden. Der Vorstand freut sich schon jetzt auf einen Grousaufmarsch von Musikanten und Zuhörern am 27. Juni! Hans Arnold

SCHWEIZER VOLKSMUSIK



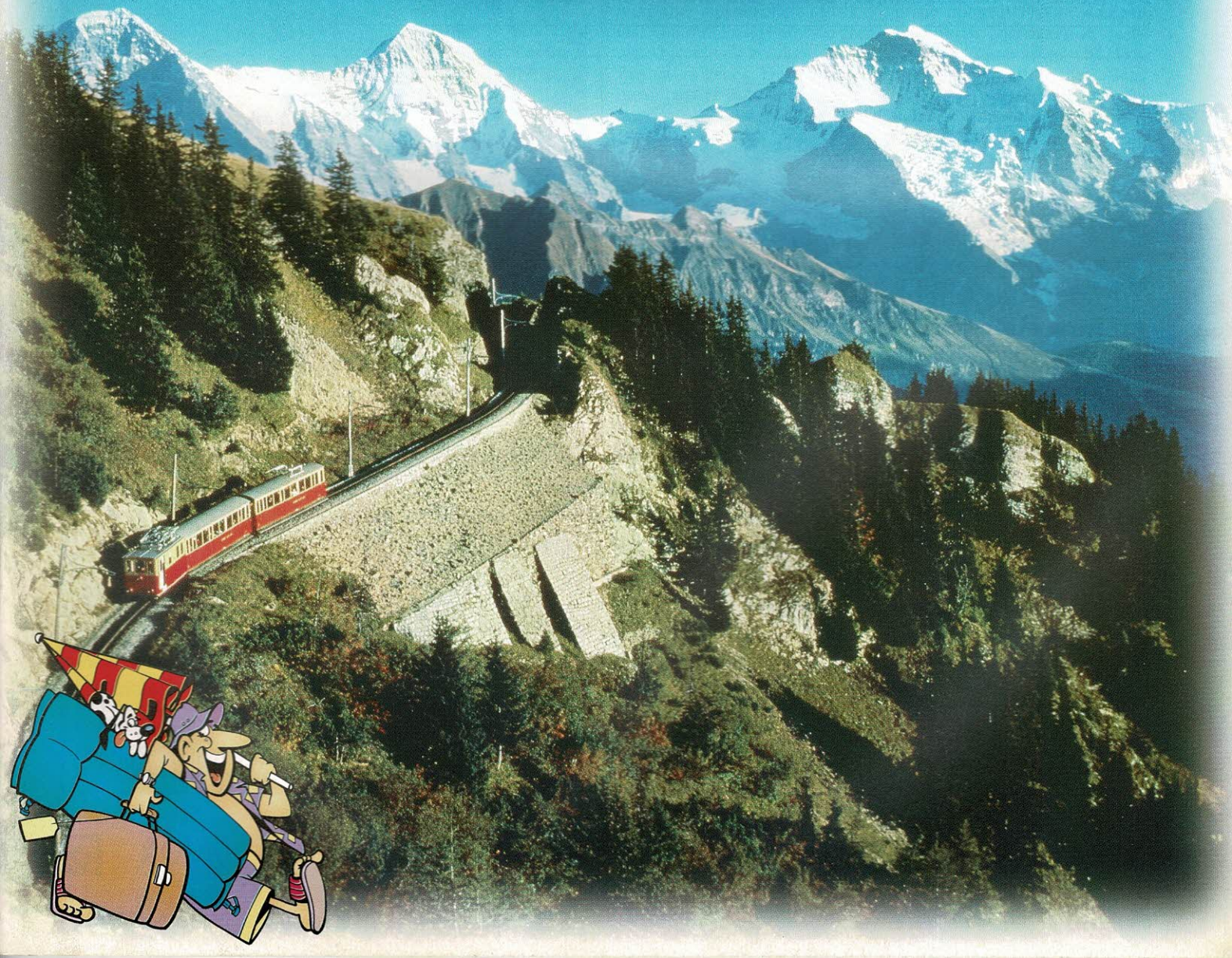
La musique populaire suisse
La musica popolare svizzera
La musica populara svizra



SCHÖNE FERIENZEIT!

LE TEMPS DES BELLES VACANCES!

LE BELLE VACANZE!



Region Zentralschweiz

Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Tessin, Uri, Zug

Luzern

Ländler in classic

Der jährliche Abend mit konzertanter Ländlermusik jeweils im Oktober gehört beim VSV Luzern bereits zur Tradition. Das diesjährige Konzert, wiederum im Hotel «Tell» in Gisi-

kon, ist auf Samstag, 17. Oktober 1998 angesetzt und wird von der vielseitigen jungen Appenzeller Formation «Laseyer» bestritten. Es lohnt sich garantiert, dieses Datum im Termin kalender sofort zu reservieren. Der Kantonalvorstand Luzern wünscht bei dieser Gelegenheit allen Volksmusikfreunden eine schöne und erholsame Ferienzeit mit herrlichem Sommerwetter. *Werner Stössel*

Tessin / Ticino



Die Formation «Echo vom Lago Maggiore» mit Walter & Manuel Bolliger und Fritz Jakober sorgen für Tessiner Stimmung.

Frühlings-Stubete

Zahlreiches Publikum pilgerte am Sonntag, 26. April 1998 ins Ristorante «Pizzo Verde» im malerischen Tessinerdorf Maggia, wo zum ersten Mal die Frühjahrsstubete durchgeführt wurde. Schon am späten Vormittag hörte man die ersten volkstümlichen Klänge, und es strömten immer mehr Volksmusikliebhaber herbei, bis im Laufe des Nachmittags alle Stühle besetzt waren.

Besonders erwähnen möchten wir die Familienkapelle Stössel aus Oberkirch LU. Ihre Musik begeisterte alle Anwesenden. In diesem Zusammenhang einen herzlichen Dank an den Luzer-

ner Kantonalvorstand, welcher uns zum 10jährigen Bestehen den Auftritt dieser Formation gesponsort hat.

Mit schönen Tessiner Klängen unterhielten uns das Echo vom Lago Maggiore (Walter Bolliger mit Sohn Manuel und Fritz Jakober) und viele andere Musikanten aus dem Tessin und der deutschen Schweiz.

Immer mehr Musikanten gesellten sich zu uns und spielten mal drinnen, mal draussen auf der gedeckten Terrasse. Grosser Applaus bestätigte den Erfolg. Dank gebührt auch dem Wirtepaar Solothurnmann für die ausgezeichneten Speisen, die wir bei diesem Anlass geniessen durften.

Stubete primaverale

Un numeroso pubblico veniva in quella domenica 26 aprile al Ristorante «Pizzo Verde» nel pittoresco villaggio di Maggia dove per la prima volta si svolgeva la «Stubete» primaverale. Sin dalla tarda mattinata s'intonavano le prime melodie popolari e man mano accorrevano sempre di più gli amanti di questa ormai conosciuta musica. Nel corso del pomeriggio tutti i posti erano esauriti.

In modo particolare vorremmo menzionare la presenza della famiglia Stössel di Oberkirch LU che con la loro musica entusiasma tutti i presenti. Rin-

graziamo di cuore il comitato della sezione di Lucerna che ci ha sponsorizzato per il nostro 10. anniversario la visita di questa formazione.

Con della bellissima musica ticinese c'intratteneva «L'Eco del Lago Maggiore» (Walter Bolliger con suo figlio Manuel e Fritz Jakober) e tanti altri musicisti dal Ticino e dalla Svizzera interna. Aumentava persino il numero di musicisti che spontaneamente si associavano con noi esibendosi nelle sale e sulla terrazza coperta. L'applauso frenetico confermava il successo. Un grazie ben meritato esprimiamo pure alla coppia gerente signori Solothurnmann per l'ottima cucina.

Unterwalden

Das Musikanten-Portrait:

Name, Vorname:

Wallimann Edy

Adresse: Klewenstrasse 4, 6373 Ennetbürgen

Geburtsdatum: 31. Juli 1946

Berufliche Tätigkeit:

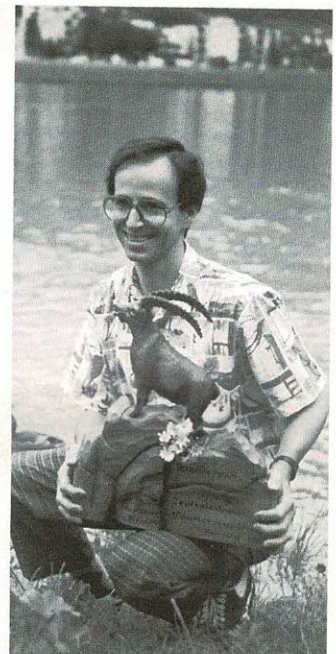
Buch- und Offsetdrucker

Musikalische Laufbahn:

Ab der 5. Primarklasse Klarinettenunterricht bei Toni Odermatt, zwei Jahre später Eintritt in die Musikgesellschaft Alp nach. Weiterbildung am Konservatorium Luzern unter Maestro Mercenatti. Von 1963 bis 1978 Kapelle «Sunnehuisli» mit meinem Bruder Josef, dann Kapelle «Obwaldnergruess» (existiert nicht mehr). Dieses Jahr feiern wir das 20jährige Jubiläum der Kapelle Edy Wallimann-Clemens Gerig. Deshalb wird am 6. November im Hotel «Engel» Stans der neue Tonträger unserer Formation eingeweiht. Wenn zwei Bläser verlangt werden, helfe ich bei Bedarf auch in anderen Kapellen aus. Im Jahr 1983 komponierte Heidi Bruggmann ihre Ländlermesse PAXMONTANA. Seither spiele ich nach Möglichkeit auch bei dieser Formation mit.

Musikalische Vorbilder:

Jost Ribary, Kaspar Muther, Carlo Brunner und viele andere gute Bläser.



Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Noten schreiben, leichte Velofahrten und Wandern gehören zu meinen bevorzugten Freizeit-Aktivitäten.

Musikalische Erlebnisse:

Teilnahme an der Folklore-Kreuzfahrt nach Istanbul im Herbst 1989 mit der Kapelle Edy Wallimann-Clemens Gerig. Mitwirkung bei der «Ländlerkönig-Tournee» im Mai 1993.

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Gute Gesundheit und somit die Kraft, um das Musizieren weiterhin zu pflegen. Glück in meiner Familie und den drei Kindern für die Zukunft.

Pfingsthöck der Obwaldner Schwyzerörgeler

Zu einem Geheimtip für die Liebhaber urchiger Orgelmusik ist die Zusammenkunft der Obwaldner Schwyzerörgeler am Pfingstsonntag im Hotel «Bahnhof» Giswil geworden. Ab 20.00 Uhr wird jeweils in lockerer Reihenfolge g'örgelet, was der Balg hält. Die Musikantenschaft setzt sich zusammen aus Musikschüler/innen mit fortgeschrittenem Können, Jungformationen, Einzelspielern und Gruppen, welche man

schon zu den «alten Füchsen» zählen darf. Auch dieses Jahr bewies die grosse Schar der anwesenden Musikanten (Männlein wie Weiblein), dass das Schwyzerörgeli in Obwalden noch lange nicht aussterben wird. Wer den diesjährigen Pfingsthöck verpasst hat, merke sich den nächsten vor; dieser kommt so sicher wie der berühmt-berüchtigte Pfingststau am Gotthard!

Peter Berchtold

Zug



Sepp Nussbaumer zum Sechzigsten

Vor wenigen Tagen, am 25. Juni 1998, feierte der bekannte Akkordeonist, Komponist und Kapellmeister Sepp Nussbaumer aus Oberägeri seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar verbrachte seine nunmehr 60 Jahre im Aegerital und damit auch in einer Hochburg unserer Ländlermusik. Das Akkordeonspiel brachte er sich grösstenteils selber bei und seine ersten Sporen verdiente er sich in der Kapelle «Aegerigruess» ab. Von 1959 bis 1962 spielte er mit Dolfi Rogenmoser zusammen im Handorgel-Duo. Nach einem mehrjährigen Unterbruch gründete Sepp 1969 seine eigene Kapelle «Sepp Nussbaumer». Die Besetzung entsprach dem konzertanten Innerschwyzler Stil mit Klarinette/Saxophon, Akkordeon, Klavier und Bass. Der Jubilar verstand es stets, versierte Musikanten um sich zu scharen. Die musikalische

Palette reicht denn auch weit über die Ländlermusik hinaus, aber «unsere» Musik blieb Sepp's Steckenpferd. Als Komponist schuf Sepp über 500 Stücke, welche teilweise auf Tonträgern festgehalten sind. Seit einigen Jahren steht ihm als Bläser Roland Kuratli zur Seite und mit Albert Weber am Piano und Röbi Pfister am Bass möchte Sepp Nussbaumer als Akkordeonist die nächsten Jahre die Hände noch nicht in den Schoss legen. Der als Inspektor beim Braunviehzuchtverband tätige Aegeritaler kann auf eine erfolgreiche Karriere als Musiker und Komponist zurückblicken. Am Anfang habe es aber nicht sehr gut ausgesehen, erzählte mir Sepp einmal. Nach einigen Stunden bei einem Akkordeonlehrer habe ihm dieser gesagt, er brauche nicht mehr zu kommen, er lerne das Handorgeln sowieso nie! Sepp, in seinem trockenen Humor, bemerkte dazu: «Heute würde ich es ihm ja wohl glauben!» Lieber Sepp, zwar leicht verspätet, aber um so herzlicher gratulieren wir Dir zum runden Geburtstag und wünschen Dir weiterhin viel Erfolg und alles Gute! *Hans Arnold*

Sauregurkenzeit

Auch im Zugerländli hat der Sommer Einzug gehalten. Musikalisch werden kleinere Brötchen gebacken. Unsere Konzertlokale haben allesamt Sommerpause und der VSV Zug macht das ebenfalls. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern erholsame Ferien und möchten gleichzeitig auf unseren nächsten Anlass hinweisen! **Sonntag, 13. September 1998, Stubete** auf dem «Früeberg» ob Baar, ab 14.00 Uhr.



VSV Fan- und Geschenkartikel

Stk. Schirm rot/weiss mit VSV-Logo Fr. 18.-

Stk. Schildmütze weiss, mit VSV-Logo Fr. 4.-

Stk. Feuerzeug weiss, mit VSV-Logo Fr. 2.-

Die Lieferung (+Versandkosten) erfolgt mit Rechnung.

Bestellungen an: **Hans Christener**
VSV Presse + Propaganda
☎ 052/335 26 78 **Mörsburgstr. 2, 8472 Seuzach**

Gewinnen Sie!

Ihre Lieblingskapelle spielt an Ihrem Fest. Wir bezahlen das Honorar für die Kapelle.

1 Wochenende in Leukerbad im bekannten Hotel «Beau Séjour», inkl. Halbpension.

Nachtessen in einem bekannten Ländlermusiklokal. Pro Region gewinnen vier Personen.

Zudem gewinnt in jeder Region der Kanton mit dem grössten Neumitgliederzuwachs ein **Geschenkpaket** des VSV.

Werben Sie Neumitglieder!

Melden Sie das neue Mitglied des VSV mit nebenstehendem Talon. Wenn das Mitglied nach Erhalt der Unterlagen den Jahresbeitrag von Fr. 25.- einbezahlt hat, nehmen beide Namen an der Verlosung teil.

Einsendeschluss: 30. Sept. '98
Im Oktober 1998 werden die Preise unter notarieller Aufsicht gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Helfen Sie mit und werben Sie neue Mitglieder für den VSV, so können auch Sie einen schönen Preis gewinnen. Vielen Dank für Ihren Einsatz.

Grosser VSV-Wettbewerb

Senden Sie die VSV-Unterlagen dem folgenden **Neumitglied**:

Name:

Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Kanton:

Telefon:

Einsenden an: Felix Lehner
Zentralregisterführer
Postfach 122, 8750 Glarus

Adresse des **Werbbers**:

Name:

Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Kanton:

Telefon:

Ich bin Mitglied im VSV

Ich möchte Mitglied im VSV werden

Einsendeschluss: 30. September 1998

SCHWEIZER VOLKSMUSIK



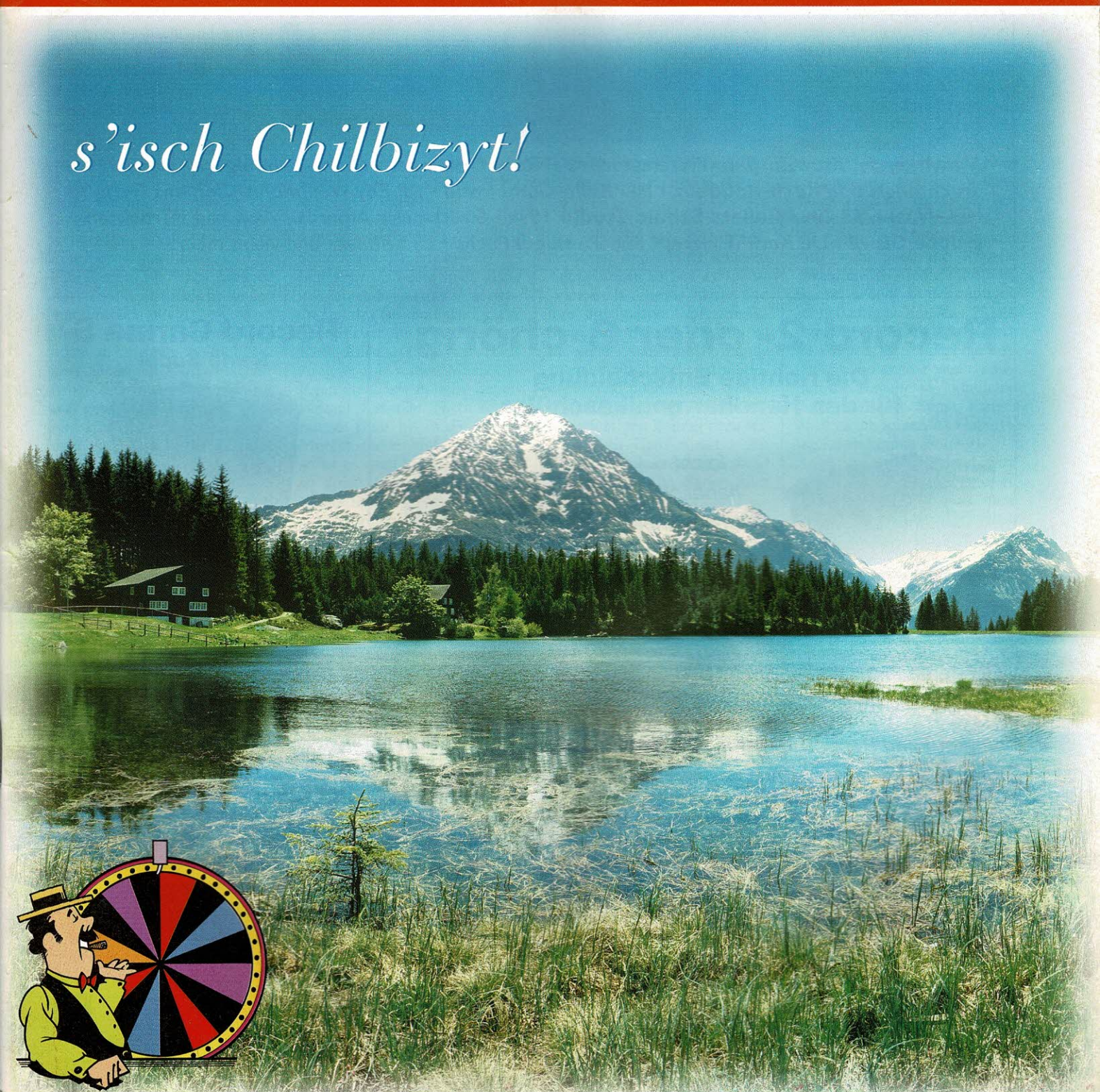
La musique populaire suisse

La musica popolare svizzera

La musica populara svizra



s'isch Chilbizyt!



Stubete in ottobre

Ristorante Canvetto Ticinese a Brissago (con alloggio)

La cultura della musica popolare al Ristorante «Canvetto Ticinese» a Brissago è già da tempo molto noto per la musica popolare ticinese.

I signori Werni e Ursi Fischer, gerenti del «Canvetto Ticinese», offrono già da tempo un'eccellente ospitalità, e sono lieti di presentarsi come nuovi membri dell'ASMP. Ogni do-

menica fanno la serata della grigliata con «buffet d'insalata» o a la carte. La serata è allietata con musica folcloristica ticinese con Liliana Kähr.

Werni e Ursi Fischer sono lieti di organizzare una «stubete» al «Canvetto Ticinese» situato con pergolato e grande ristorante giardino. Attendiamo tanti musicisti che sono invogliati a partecipare a questa «stubete».

Domenica, 24 ottobre 1998, ore 15.00, stubete nel «Canvetto Ticinese» a Brissago.



September-Stubete

Sonntag, 27. September 1998

«La Campagnola» Vairano

Herr Carlo Stegmann vom Albergoristorante «La Campagnola» in Vairano/Gambarogno freut sich, neues Mitglied des VSV zu sein. Musiziert wird dort schon lange, und zwar jeden Freitag im «Grotto» als Tanz- und Unterhaltungsmusik. Auch Carlo spielt gelegentlich auf seinem Akkordeon volkstümliche Musik.

«La Campagnola» ist ein Ferien-Zentrum, sei es im Hotel oder in den gemütlichen Appartements. Familien und ältere Leute fühlen sich dort wohl.

Wir vom VSV haben uns entschieden, an diesem hervorragenden Platz unsere September-Stubete zu organisieren. Dafür steht uns das «Grotto» zur Verfügung. Platz ist für alle da, und die Aussicht auf den Lago Maggiore bietet alles was man sich nur wünschen kann.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und hoffen, dass dieses Angebot bei vielen Musikanten einen grossen Anklang finden wird.

Liliana Kähr

Stubete in settembre

Domenica, 27 settembre 1998

«La Campagnola» Vairano

Signor Carlo Stegmann dell'albergoristorante «La Campagnola» a Vairano nel Gambarogno ha il piacere di annunciarsi come nuovo membro della ASMP. Musica folcloristica e da ballo è da sempre una tradizione e la si può «gustare» ogni venerdì sera nel grotto, accompagnato da una spaghetata ed insalata dal buffet. Tempo permettendo anche Carlo suona la sua fisarmonica.

«La Campagnola» è un centro di vacanze. L'albergo e i confortevoli appartamenti offrono un luogo ideale per vacanze individuali e per famiglie.

Noi della ASMP ritengiamo che questo sia il luogo ideale per organizzare la nostra «stubete» di settembre. Lo spazio non manca: abbiamo tutto il grotto a disposizione ed una vista favolosa sul Lago Maggiore.

Ci auguriamo che questa proposta invogli tutti gli amanti della musica folcloristica a partecipare a questa serata.

Liliana Kähr

Das Musikanten-Portrait

Name, Vorname:

Müller Marcel

Adresse: Parkettstrasse 11, 6374 Buochs

Geburtsdatum:

23. Januar 1949

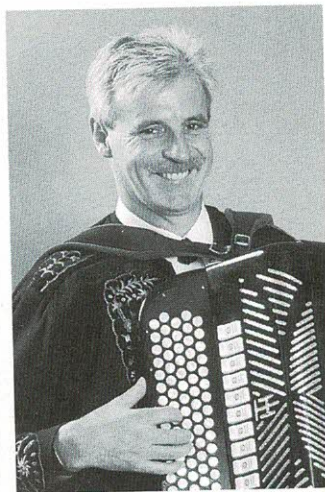
Berufliche Tätigkeit:

Triebwerkspezialist

Musikalische Laufbahn:

Mein Onkel, Willi Camadini, führte mich in das Akkordeonspiel ein und weckte in mir Interesse und Freude an der Ländlerrmusik. Bis 1977 spielte ich vorwiegend mit meinem Bruder Ernst zusammen, dann gründete ich mit Richard Greuter das Handorgel-Duo Müller-Greuter. Diese Formation bestand während fünf Jahren. 1982 entstand das Handorgel-Duo Müller-Achermann mit Roli Achermann am Akkordeon, Jimmy Costa am Klavier und Hans Michel am Bass. 1989 übernahm Paul Ambauen den Bass, drei Jahre später Toni Grüniger den Klavierpart.

1995, nach 13 Jahren, wurde diese Formation aufgelöst. Die darauffolgende Zeit nutzte ich, um mir meinen langersehten Wunsch zu erfüllen, nämlich den Klavierbegleit zu erlernen. In Röbi Odermatt, Kaspar Gander jun. und Pius Abächerli fand ich kompetente Klavier-Ausbildner. Mehrere Jahre begleitete ich auch das Jodelduett Marie Rössli-Sepp Amstutz, seit 1996 das Jodelduett Sandra Gabriel-Daniel Wicki.



Musikalische Vorbilder:

Gebrüder Hess, Toggenburger-Buebe, Gebrüder Baumgartner, Arthur Prisi und viele andere gute Akkordeonisten.

Ausgleich, andere Interessen,

Hobbys:

Skifahren, Turnen, Wandern, Reisen in ferne Länder.

Musikalische Erlebnisse:

1991 und 1994 Taufe von eigenen Tonträgern mit dem Handorgel-Duo Müller-Achermann. Fernreisen nach Peking und Bangkok mit Kurt H. Illi und Joe Käslin. Teilnahme an diversen Radio- und Fernsehsendungen. Begleitung der Jodelduette an verschiedenen Jodlerfesten.

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Gute Gesundheit und noch viele glückliche Jahre mit meiner Familie. Viele schöne Engagements mit dem Jodelduett Sandra Gabriel - Daniel Wicki. Mein Wunsch: In einem Handorgel-Duo als Klavierbegleiter und/oder Akkordeonist mitzuspielen.

Auf Schusters Rappen nach Tiefenbach

Bekanntlich erledigt der Vorstand seine Arbeit um «Gottes Lohn». Einmal im Jahr jedoch tun wir uns – mit unseren Partner/innen – gütlich an einem feinen Essen. Dem Vorschlag von Thedy Christen, das Vorstandsessen diesmal mit einem Ausflug zu verbinden, wurde vorbehaltlos zugestimmt. So besammelte man sich am Samstag, 6. Juni '98 in Buochs; Anita Michel und Markus Walimann mussten sich leider entschuldigen. Ziel des Ausfluges war das Hotel Tiefenbach. Auf die geplante Wanderung zur Albert-Heim-Hütte musste allerdings wegen zuviel Schnee ver-

zichtet werden. Dafür machten wir in Intschi einen Zwischenhalt. Die Seilbahn führte uns in die Höhe zum Arnisee; die Sportlichen unter uns – Thedy und Walti – meisterten die Strecke gar zu Fuss. Gemeinsam wanderten wir durch die idyllische Landschaft entlang dem Arnisee (siehe auch Titelbild). Kaum im Restaurant angekommen, goss es draussen wie aus Kübeln. Eine erste musikalische Einlage war fällig: Ruth, Peter und Walti örgelten um die Wette. Das Wetter besserte sich bald wieder; so dass der schützende «Unterstand» verlassen werden konnte. Auf



Der Kantonalvorstand von Ob- und Nidwalden auf dem Weg nach Tiefenbach am Furkapass.



Trotz ihrer beachtlichen sportlichen Leistung liessen es sich die Unterwaldner nicht nehmen, die anwesenden Gäste zu unterhalten.

dem Rückweg drängte sich ein kleines Bänkli buchstäblich für einen Fototermin auf. Die musikalische Geländetauglichkeit des Vorstandes war somit dokumentiert! Trotz heftiger Windböen brachte uns die Seilbahn wieder sicher zu Tal. Nach dem Bergpreis kurz vor der Furka konnten wir uns im Tiefenbach bei einem Apéro akklimatisieren. Das anschließende Essen schmeckte hervorragend; man musste stets darauf bedacht sein, nicht zuviel zu essen und zu trinken, denn die nächste musikalische Einlage stand uns noch bevor. Die «Vorstandskapelle in concert» wäre zwar leicht übertrieben, aber wir musigten in unterschiedlichen Besetzungen zu unserer eigenen und zur Freude der leider nicht sehr zahlreich anwesenden Gäste. Die Nacht war, wie fast immer im Tiefen-

bach, relativ kurz. Nach dem Frühstück lud uns Gastgeber Sepp Inderkum zu einem Abstecher ins Wallis ein, nach Belvédère zum Besuch der Eisgrotten. Das Mittagessen wurde noch im Tiefenbach eingenommen; anschliessend machten wir uns auf den Heimweg. Die schlechte Witterung hatte Peters knallgelbem Mini Caravan arg zugesetzt: der Zündverteiler war einfach nicht mehr trocken zu kriegen. Aber kurz vor Realp war auch dieses Problem gelöst, und Peter konnte von nun an mit Motor nach Hause fahren. Besten Dank an Sepp Interkum für den angenehmen Aufenthalt im Hotel Tiefenbach und Thedy Christen für die Organisation dieses Ausfluges, welcher zur Nachahmung durchaus empfohlen werden kann.

Patrick Rieder

Uri

Müsig-Stubätä

Die traditionelle «Stubätä» der Urner Volksmusikfreunde findet am **Freitag, 18. September**

1998 ab 20.00 Uhr im Restaurant «Sternen» Schattdorf statt. Dazu sind alle Volksmusikfreunde herzlich eingeladen. Die Musikanten sind gebeten, ihre Instrumente mitzunehmen. Auf Ihren Besuch freut sich der *Kantonalvorstand Uri*.

Ürner Volksmusikfreunde im Engadin

Am frühen Morgen des 6. Juni – es herrschte starker Föhn – nahm Chauffeur Toni Arnold den Weg unter die Räder, um sämtliche Ausflügler/innen einzusammeln. Gegen 7.30 Uhr stiegen in Flüelen die letzten Passagiere zu, und weiter ging's Richtung Schwyz – Sattel nach Mols am Walensee zu Kaffee und Gipfeli. Felix Gisler, Beat Herger und Peter Muheim umrahmten den gemütlichen Frühstückspausch mit lüpfiger Ländlermusik. Weiter ging die Fahrt in Richtung Klosters – Davos. Im Car herrschte bereits eine fröhliche Stimmung, was Stinger Felix und Stickiger Beat während der Fahrt mit Ürner Ländlermüsig unterstrichen. Nach kurviger Fahrt auf den Flüelapass konnten die Gäste bei einem hausgemachten «Bolliger-Kaffee» auf der Passhöhe die Füsse kurz vertreten. Nach dem feinen Zmittag im Hotel «Bär+Post» in Zernez dislozierte man auf die Gartenterrasse, um das schöne Wetter zu geniessen. Alle Musikant/innen gaben dabei unter einem Sonnenschirm ein Ständchen. Für eine kleine Erfrischung in Form eines Williams sorgte der Wirt. Wie sich später herausstellen sollte, hatte dieser Apéro auch seine Tücken.

An unserem Reiseziel in St. Moritz angekommen und im Hotel «Laudinella» die Zimmer bezogen, konnten die Urner Volksmusikfreunde den restlichen Nachmittag selber gestalten. Einige machten einen Spaziergang um den schönen St. Moritzer-See, andere erkundeten das Dorf oder genossen die letzten Sonnenstrahlen in einer Gartenwirtschaft. Vor, während und nach dem feinen 4-Gang-Menu im «Laudinella» sorgten die Musikanten mit ihren Klängen für eine heitere Atmosphäre. Obwohl im Speisesaal ein Teppich verlegt war, hinderte dies die Tanzfreudigen nicht, auch das Tanzbein zu schwingen. Ebenso trug eine Showeinlage von Werni und Kläri Gamma zum abwechslungsreichen Programm bei. Leider konnte unser sprachgewandter alt Präsident Fredy Traxel am Abendprogramm nicht teilnehmen. Er verbrachte seine Zeit im Hotelzimmer, da ihm der nachmittägliche Williams einiges Kopfweh bereitete. Gegen Mitternacht verabschiedeten sich die Volksmusikfreunde nach und nach, um für den nächsten Tag wieder fit zu sein. Für die letzten Nachtschwärmer war dies aber eindeutig zu früh. So begann sich die kleine Gruppe



Die fröhliche Stimmung steht den Urner Volksmusikfreunden ins Gesicht geschrieben.

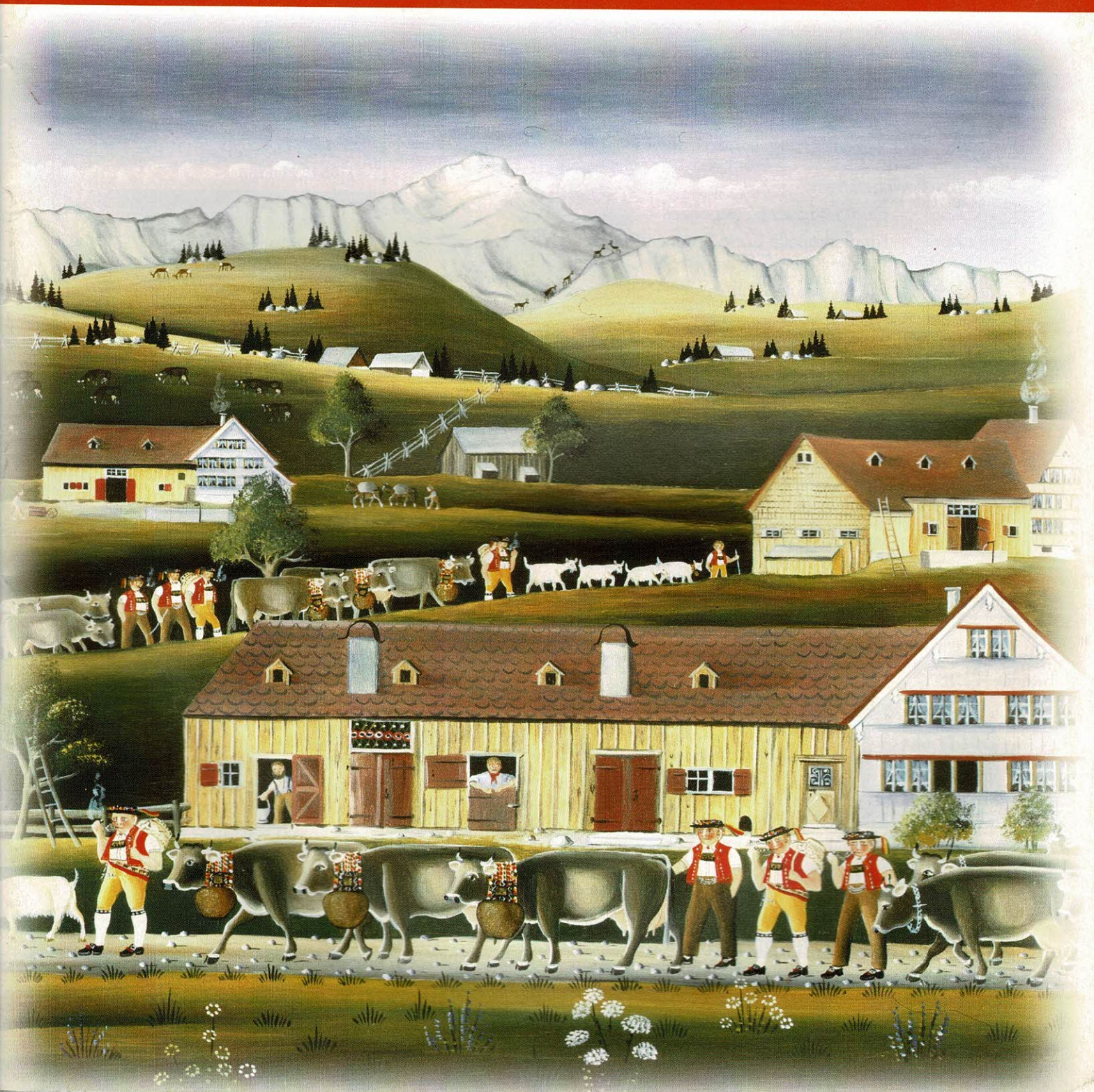
SCHWEIZER VOLKSMUSIK



La musique populaire suisse

La musica popolare svizzera

La musica populara svizra



Ticino

Einladung KGV

Unsere kantonale Generalversammlung findet am **Sonntag, 10. Januar 1999** um 15.00 Uhr im «Ristorante Farfalla» in der Residenza al Lido in Locarno statt. Anträge sind bis 20. Dezember 1998 schriftlich an den Präsidenten Tony Müller, Postfach 215, 6604 Locarno, zu richten. Anschliessend an die GV findet unsere Stubete statt.

«D'Örgeli-Fätzer» im Maggiatal

Mit strahlendem Sonnenschein und noch fast sommerlicher Wärme, so wurden am Sonntag, 6. September die 15 Musikanten/innen der «Örgeli-Fätzer» aus Chur unter der Leitung von Frau Carmen Borrelli im Ristorante «Pizzo Verde» in Maggia willkommen geheissen. Am späten Vormittag sind sie dort eingetroffen und bald darauf wurde zur ersten Runde aufgespielt. Ja, es hat gefätzt! Was von diesen teils noch sehr jungen Musikanten dargeboten wurde, übertraf alle Erwartungen. 10 Schwyzerörgeli, 3 Klarinetten und 2 Bässe sorgten für einen unvergleichlichen Sound. Mit wohlverdientem Applaus wurden diese Darbietungen, welche grösstenteils von bestbekannten Bündner Komponisten stammen, verdankt. Bewundert wurde insbesondere der 11jährige Mathias, der seinen Minibass schon erfolgreich beherrscht.



Die «Örgeli-Fätzer» aus Chur zu Gast im Tessin. Viele Volksmusikfreunde freuten sich an den Darbietungen der jungen Bündner.

Der zweite Auftritt erfolgte dann während des Nachmittags und wieder war man vom Können dieser Gruppe begeistert. Es ist bewundernswert, wie all diese Jungen mit der Ländlermusik vertraut sind. Dank dem unermüdlichen Einsatz von Frau Borrelli (sie ist übrigens eidg. dipl. Musiklehrerin). Am 22. Juni wurde den «Örgeli-Fätzer» die grosse Ehre zuteil, dem in Chur anwesenden Bundespräsidenten Flavio Cotti ein Ständchen darzubringen.

Trotz vielen anderen Anlässen an diesem Sonntag darf man mit der Besucherzahl zufrieden sein. Vom hiesigen Publikum waren es mehrheitlich VSV-Mitglieder, obwohl das Konzert, dank eines glücklichen Zufalls, von privater Seite organisiert wurde, und dies mit einem Minimum an Propaganda. Auch vorbeikommende Wanderer und Touristen, angezogen von den lüpfigen Melodien, gesellten sich unter die Zuhörerschaft. Es ist wohl nicht das letzte Mal, dass die «Örgeli-Fätzer» dem Tessin einen Besuch abstatten. Wie ich beiläufig erfuhr, ist im Laufe des nächsten Jahres ein weiteres Konzert vorprogrammiert, und dies vom «Golden Age Club», welcher auch mit einer kleinen Delegation anwesend war. Besonderer Dank gebührt den Wirtsleuten Solothurnmann, die sich spontan bereit erklärten, diese Nachwuchsgruppe im Restaurant «Pizzo Verde» aufspielen zu lassen. Ebenso verdanken wir das feine Mittagessen mit allem Drum und Dran! Ein Dankeschön aber auch Frau Carmen Borrelli und ihren Jungmusikanten. (C.P.)

Unterwalden

Das Musikanten-Portrait

Name, Vorname:

Alois Gabriel

Adresse:

Sunnerain, 6363 Obbürgen

Geburtsdatum:

28. Oktober 1950

Berufliche Tätigkeit:

Primarlehrer

Musikalische Laufbahn:

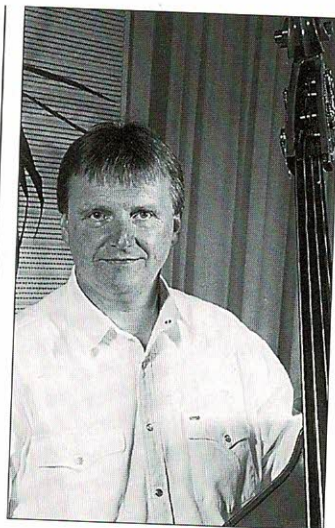
Mit dem Eintritt ins Lehrerseminar kam ich als 16-jähriger in den Genuss von klassischem Klavierunterricht. Sieben Jahre später erlernte ich im Selbststudium den Umgang mit dem Schwyzerörgeli, weitere sieben Jahre später besuchte ich einen Bassgeigenkurs. Musikalisch betätigte ich mich zwischen 1980 und 1990 im Handorgel-Duo Gabriel-Odermatt, seither in der Familienkapelle «Sunnerain».

Musikalische Vorbilder:

Sehr viele! Alles besonders begabte Musiker/innen, die – frei von jeglichem Kommerzdenken – ihre Persönlichkeit in die Musik einfließen lassen.

Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Schreiben, Organisieren sowie der Einsatz für ein gesteigertes Qualitätsbewusstsein in der Schweizer Volksmusik.



Musikalische Erlebnisse:

Immer, wenn unsere Musik beim Publikum wirklich ankommt, ist das ein sehr erfreuliches Erlebnis. Etwas ganz Besonderes war ein dreiwöchiges Engagement des Handorgel-Duos Gabriel-Odermatt in Sri Lanka im Jahre 1989.

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Unsere Volksmusik soll auch im neuen Jahrtausend ein wandelbares Kulturgut bleiben, das dem Volk in seinem Land entspricht. Neben vielerlei Unbeschwertem dürfen auch Sehnsüchte und Schattenseiten unseres Lebens in der Volksmusik verarbeitet werden. Der persönliche Wunsch, noch lange mit unseren Kindern musizieren zu dürfen, versteht sich von selbst.

Im Anschluss an die letzte Versammlung durfte der Vorstand viele Komplimente bezüglich Aufmachung, Gestaltung und Durchführung der Kantonalen Generalversammlung des VSV Unterwalden entgegennehmen. Danke für die Blumen! Sie spornen uns an, Ihnen auch dieses Jahr wieder mehr als bloss eine «trockene» Generalversammlung zu bieten. In diesem Sinne freuen wir uns sehr, wenn Sie unserer

Einladung zur KGV im Rest. Grossteil in Giswil am Montag, 7. Dez. 1998, 19.00 h

wiederum Folge leisten. Bitte beachten Sie, dass gemäss Beschluss der KGV 1997 dieses Jahr keine persönlichen Einladungen mehr versandt werden. Die Traktandenliste wird nachstehend veröffentlicht. Ausdrücklich verweisen wir auf das Ihnen zustehende Recht, Anträge zuhanden der Generalversammlung zu stellen. Um statutengemäss darüber befinden zu können, sind diese schriftlich bis 10 Tage vor der Versamm-

lung beim Kantonalpräsidenten Peter Berchtold, Panoramastrasse 29, 6074 Giswil, einzu-reichen.

Es freut uns ausserordentlich, dass wir die letztjährige Überraschungsformation für ein weiteres Eröffnungskonzert verpflichten konnten. In leicht veränderter Besetzung wird sie uns unter dem Motto «Was uns gefällt» musikalisch auf die GV einstimmen.

1. Begrüssung; 2. Wahl der Stimmenzähler; 3. Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten; 4. Genehmigung des Protokoll der 22. KGV vom 7. Dezember 1977; 5. Abnahme der Jahresberichte: a) des Präsidenten, b) der Kommissionen; 6. Entgegennahme des Kassaberichtes und des Revisorenberichtes, Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Kassiers; 7. Entlastung des Vorstandes; 8. Wahlen: a) Wiederwahl des Vize-Präsidenten, b) Wiederwahl des Kassiers, c) Wiederwahl des PPK-Chefs, d) Neuwahl eines TK-Chefs Nidwalden, e) Wahl der Rech-

nungsrevisoren; 9. Ehrungen; 10. Anträge; 11. Jahresprogramm; 12. Verschiedenes.

Anschliessend Stubete bis 2.00 Uhr. Wir laden Sie, liebe Musikanten, Mitglieder und Freunde des VSV ganz herzlich ein zu Eröffnungskonzert, KGV und Stubete. Verbringen Sie mit uns ein paar gemütliche Stunden bei Musik, Speis und Trank und lassen Sie sich über das Gesehehen in unserem Verbandsgebiet orientieren. Übrigens, den Heimweg brauchen Sie nicht allzu früh anzutreten, ist doch der 8. Dezember ein Feiertag! *Der Vorstand*

Wir gratulieren Hans della Torre

Wer in Volksmusikkreisen den Ort Sachseln in den Mund nimmt, meint zumeist auch den bekannten Akkordeonisten Hans della Torre. Bescheiden wie er ist, nennt er sich nicht im gleichen Atemzug wie viele andere, attraktive Innerschweizer Volksmusikanten. Und gerade das macht ihn so sympathisch: Obschon ein grosser Köhner auf der Handorgel, ist Hans stets auf dem «Boden geblieben». Am vergangenen 15. Oktober hat er seinen 75. Geburtstag feiern können; in bester Verfassung notabene und das zeigt, dass Volksmusik eben jung erhält.

Hans della Torres Referenzen sind gewaltig: Da tauchen Namen wie Walter und Remigi Blättler oder die Dynastie Feierabend auf; da gehören aber auch Walter Grob, Mathis Omlin und vor allem Sepp Bucheli zu Hans della Torres begehrtesten Partnern. Und gerade dieses Duett – Bucheli-della Torre – hat in den sechziger Jahren in der Innerschweiz wohl denselben Stellenwert gehabt wie die berühmte Kapelle «Heirassa». Hans hat sich aber auch als Begleiter von Jodlern und Jodlergruppen einen Namen geschaffen. «Ich ha schon immer Fräid am Jodle gha», gesteht der rüstige und zwäge Jubilar, und drum ist es wohl auch kein Zufall, dass er der stetige Begleiter des bekannten Giswiler Jodlers Ruedi Rymann – unter anderem beim berühmten «Schacher Seppli» – geworden ist. Zu seinen musikalischen



Höhepunkten zählt Hans della Torre vor allem den zweifachen Gewinn der einst so begehrten «California-Trophy» im Spigarten Zürich, dann aber auch das mehrjährige Musizieren mit Sepp Bucheli und Ernst Abächerli, mit seinem Bruder Oski della Torre und dem Giswiler Bläser Peter Steudler.

Er werde künftig etwas kürzer treten, hielt der Jubilar fest; aber wenn man ihn noch gebrauchen könne, sei er nach wie vor «zu haben». Das hoffen auch viele seiner Freunde: Sie alle – und die SCHWEIZER VOLKSMUSIK schliesst sich hier gerne an – gratulieren Hans della Torre zu seinem 75. Geburtstag. In Gedanken gleich mit seinem eigenen Titel «Zum Geburtstag», den sich der Jubilar an seinem Ehrentag ohne Zweifel wohl selbst aufgelegt hat. *Hansruedi Sägesser*

Tour d'horizon

Eine Vielzahl von volkstümlichen Veranstaltungen, über die es etwas zu berichten gäbe, Platz- und Zeitmangel zwingen mich, die letzten Monate mit einem Tour d'horizon Revue passieren zu lassen. Die herausgepickten Anlässe sollen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Am 30. August war die Dorfkirche von Kerns wieder einmal kräftig überfüllt. Die lokale Pfarrei-Kilbi mag ein Grund dafür gewesen sein, die Hauptattraktion waren jedoch zweifelloso der *Samiglaiser Chor* und die Musikanten, welche die Ländler-Messe PAXMONTANA von Heidi Bruggmann zum Besten gaben. Keine Geringeren als Edy Wallimann, René Jakober, Peter Berchtold, Nelly Leuzinger und Hermi Michel gaben sich die Ehre, die Gesänge zu untermalen.

Rekordbeteiligung bescherte uns das 10jährige Jubiläum der Unterwaldner Jungmusikanten-Stubete. Nicht weniger als 72 junge Musikant/innen gaben am 27. September auf der Bühne der alten Turnhalle in Giswil eine musikalische Kostprobe. Die Jubiläums-Stubete fand im Rahmen der Giswiler Gewerbeausstellung statt. Dies führte dazu, dass wir auch viele neue Gesichter – Ausstellungs-Besucher – zu unseren Gästen zählen durften. Klar wurde einmal mehr, dass wir uns um den musikalischen Nachwuchs nicht zu sorgen brauchen.

«Frauen-Power», mit diesem Schlagwort versuchten schon Politiker Staat, zu machen, mit unterschiedlichem Erfolg allerdings. Was den 5. Kernser Ländlerabig, der am 10. Oktober über die Bühnen verschiedener Gaststätten ging, anbehtrifft, scheint das Motto «Frauen-Power in der Ländlermusik» voll eingeschlagen zu haben. Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob sich unter dem zahlreich aufmarschierten Publikum besonders viele Politiker/innen befanden, die mal sehen wollten, wie man's macht...

Zu einem musikalisch gesehen eher traurigen Ereignis lädt das Handorgel-Duo Christen-Zimmermann am 28. November ins Hotel «Engel» in Stans: Salopp ausgedrückt, zur «Beerdigung» ihrer eigenen Formation. Doch die Tatsache, dass Thedy Christen, Ernst Zimmermann, Monika Christen und Paul Ambauen überhaupt zu einem offiziellen Abschlussabig einladen, beweist, dass die Kameradschaft in der Formation nach wie vor stimmt. Nach bald 8 Jahren gemeinsamen Musizierens wird der Abschied bestimmt nicht leicht fallen, aber irgendwie bin ich fast sicher, dass die Namen des Quartetts nicht so schnell und für immer verschwinden werden... Obwohl es vermutlich die letzte Gelegenheit sein wird, das Handorgel-Duo Christen-Zimmermann live zu erleben, freuen wir uns auf einen stimmungsvollen Abschlussabig. *Patrick Rieder*

Zug

Einladung KGV

Sonntag, 22. November 1998, 14.30 Uhr im Hotel «Kreuz» in Unterägeri.

Traktanden: 1. Begrüssung; 2. Wahl der Stimmenzähler; 3. Protokoll der 21. KGV 1997; 4. Jahresbericht des Präsidenten; 5. Mutationen; 6. Jahresrechnung 1998; 7. Wahlen; 8. Anträge; 9. Jahresprogramm 1999; 10. Delegierte für RDV und SDV '99; 11. Ehrungen; 12. Verschiedenes.

Selbstverständlich wird die Versammlung mit Ländlermusik umrahmt. Anträge aus dem Mitgliederkreis müssen bis zum 20. November 1998 beim

Präsidenten Hans Arnold, Leematt, 8926 Kappel a.A., eingereicht werden.

Im Anschluss an die Versammlung findet wiederum unsere traditionelle Stubete statt (Beginn ca. 16.00 Uhr). Wir möchten unsere geschätzten Musikanten bitten, ihre Instrumente nicht zu Hause zu vergessen. Wie immer offeriert die Kantonnalkasse allen Teilnehmern/innen der KGV einen Zabig. Aber auch unsere Tombola mit attraktiven Preisen sei hiermit bestens empfohlen.

Liebe Mitglieder, wir vom Vorstand würden uns freuen, möglichst viele von Euch am 22. November in Unterägeri begrüssen zu dürfen und zusammen ein paar gemütliche Stunden zu verbringen.

Der Vorstand